



Regionales BildungNetzwerk

Letz Netz!

## Die Abwertung der Anderen Vorurteile | Stereotype | Rechtspopulismus

Dokumentation der 10. Bildungskonferenz  
im Kreis Steinfurt am 17. Oktober 2017





## 10. Bildungskonferenz des RBN

### Die Abwertung der Anderen Vorurteile | Stereotype | Rechtspopulismus

#### PROGRAMM | 17. Oktober 2017

ab 16.30 Uhr	<b>Ankommen und Anmeldung</b>
17:00 Uhr	<b>BEGRÜSSUNG</b> Cornelia Ebert   Vorsitzende des RBN Kreis Steinfurt und 1.Beigeordnete der Stadt Ibbenbüren
	<b>POETRY-SLAM</b> Rike Ahlbrand   Poetry-Slammerin aus Steinfurt
17.20 Uhr	<b>VORTRAG</b> <b>DIE ABWERTUNG DER ANDEREN</b> <b>VORURTEILE   STEREOTYPE   RECHTSPOPULISMUS</b> Prof. Dr. Beate Küpper   Hochschule Niederrhein
	<b>POETRY-SLAM</b> Cliff Odum   Poetry-Slammer aus Steinfurt
19:00 Uhr	<b>DISKUSSION UND AUSTAUSCH</b> In Kleingruppen haben Sie die Möglichkeit zu strukturierter Diskussion, Austausch und Gespräch. Um möglichst viele Gesprächskontakte zu ermöglichen, werden zwei Diskussionsrunden in unterschiedlichen Zusammensetzungen durchgeführt.
parallel	Imbiss und Getränke
19:30 Uhr	<b>POETRY-SLAM</b> Sulaiman Masomi   Poetry-Slammer
	<b>Eindrücke und Ausblick</b> Barbara Becker, Cornelia Ebert und Tilman Fuchs   Lenkungskreis RBN
20.00 Uhr	Ende

### 3 | Begrüßung

#### Cornelia Ebert | Vorsitzende des Regionalen Bildungsnetzwerks



*Cornelia Ebert ist als erste Beigeordnete in Ibbenbüren unter anderem für den Bildungsbereich verantwortlich. Im Lenkungskreis tritt sie als Vertreterin einer kreisangehörigen Stadt im Kreis Steinfurt für die kommunalen Interessen und Belange in Bezug auf die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft ein. Gleichzeitig ist sie die Vorsitzende des Regionalen Bildungsnetzwerks Kreis Steinfurt.*

Cornelia Ebert begrüßt die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsinstitutionen im Kreis Steinfurt und heißt alle herzlich willkommen.

Das Regionale Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt orientiert sich in seiner Arbeit seit 2008 an bildungsrelevanten Themen und bietet unterschiedliche Plattformen für Austausch und Information. Netzwerk bedeutet insbesondere die Gestaltung von Schnittstellen. Das erfordert besondere Kommunikation, Abstimmung und die Gestaltung der Zusammenarbeit anhand konkreter Themen.

Dabei liegt die Betonung stets auf den Gemeinsamkeiten und Schnittstellen zwischen den Bildungspartnern. Das gegenseitige Vertrauen wächst. Und genau das macht die Stärke des Bildungsnetzwerkes aus. Die Bildungspartner lernen sich besser kennen, können sich einschätzen, aufeinander einlassen und auch verlassen. Das sind wichtige Voraussetzungen, um auf freiwilliger Ebene gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten.

Ziel ist eine Bildungslandschaft, in der alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft gute Chancen auf gleichen Zugang zum Bildungssystem haben. Und daran setzt auch die heutige Bildungskonferenz an, die den Aspekt Vorurteile und deren Entstehung sowie die Entwicklung hin zu rechtspopulistischen Tendenzen in den Blick nimmt.

#### Barbara Becker | Moderatorin



*Barbara Becker ist im Schulamt für den Kreis Steinfurt als Schulaufsicht für die Hauptschulen verantwortlich. Gleichzeitig fällt der Übergang Schule – Beruf in ihren Aufgabenbereich, den sie für alle Schulformen im Kreis Steinfurt wahrnimmt.*

*Sie vertritt im Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerks Kreis Steinfurt die Interessen der Schulaufsicht. Sie führt als Moderatorin durch die Bildungskonferenz.*

Barbara Becker fordert gleich zu Beginn ihrer Begrüßung die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bildungskonferenz auf, sich auf das brandaktuelle Thema „Die Abwertung der Anderen“ einzulassen und sich mit Fragen zu Ursachen und Entstehungsweisen von Stereotypen, Vorurteilen und rechtspopulistischen Tendenzen auseinanderzusetzen.

Dazu wird es neben dem Fachvortrag von Dr. Beate Küpper von der Hochschule Niederrhein und der Möglichkeit zu Austausch und Diskussion auch einen weiteren Blickwinkel geben. Künstlerisch setzen sich drei sehr unterschiedliche Poetry-Slammer mit dem Thema auseinander und bieten ihre textlichen Interpretationen dar.



## Rike Ahlbrand



*Die gebürtige Steinfurterin Rike Ahlbrand hat nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in diesem Jahr angefangen Kulturwissenschaften zu studieren. Ehrenamtlich engagiert sich die 23-Jährige im Sportverein.*

Seit frühester Kindheit schreibt sie Lyrik, Kurzgeschichten und Romane. Erste öffentliche Auftritte absolvierte sie bereits mit 15 Jahren. Seitdem tritt sie bei verschiedenen Veranstaltungen auf wie z.B. beim Poetry-Slam für Gerechtigkeit 2015 sowie beim Bagno Sound Garden 2017.

Zu ihrer Motivation sagt Rike Ahlbrand: „Poetry Slam mache ich, damit meine Texte nicht nur in der Schublade landen, sondern Gehör finden und vielleicht manche Menschen bewegen oder zum Nachdenken bringen.“ (Blog: <http://blauwelt.myblog.de>)

## Vorurteile

Meine Hautfarbe ist dunkler - bin ich jetzt weniger wert?  
 Ich lerne einfach nicht so schnell – bin ich deswegen verkehrt?  
 Meine Kleidung ist von keiner Marke –  
 gehöre ich deswegen nicht dazu?  
 Ich traue mich nicht mit euch zu reden –  
 bin ich deswegen eine Blöde Kuh?  
 Eure Sprache ist mir fremd – trotzdem bin ich nicht stumm  
 Ich bin zwar am Stottern – aber deswegen nicht dumm  
 Ich heiße Kevin – was kann ich denn dafür?  
 Ich verstehe keine Ironie –  
 ist das ein Grund, dass ich das jeden Tag spür?  
 Mein Musikgeschmack ist anders – trotzdem könnt ihr mit mir sprechen  
 Kein Sex vor der Ehe –  
 deswegen musstest du mir nicht mein Herz brechen  
 Ich bin oft traurig – ich wäre es seltener, wenn ihr mich  
 deswegen nicht ignoriert  
 Ich habe viele Narben –  
 sie verschwinden nicht, umso länger ihr sie anstiert  
 Ich bin zwar Jude – kein Grund mich zu verhauen  
 Ich blick dir zwar nicht in die Augen – du kannst mir trotzdem trauen  
 Nur weil ich mich ritze – will ich nicht nur Aufmerksamkeit  
 Wir sind zwar arm – aber auch nicht zerfressen von Neid

Wir sind reich – aber wir tragen die Nase nicht oben  
 Ich bin zwar dein Kind – trotzdem musst du mich nicht immer loben  
 Nur weil ich nichts sehe – ist mein Herz nicht blind  
 Ich bin nicht so hoch gewachsen – doch trotzdem kein Kind  
 Ich trage Kleidergröße 44 – nennst du mich deswegen fett?  
 Mein Gesicht ist voller Pickel – bin ich deswegen nicht nett?  
 Ich trage Kopftuch – obwohl mich niemand dazu zwingt  
 Nur weil ich glaube – heißt es nicht, dass Reden mit mir nichts bringt  
 Unkontrolliert schrei ich Schimpfwörter – ich hab es nicht so gemeint  
 Ich hab zwar eine große Klappe – als ich allein war, hab ich geweint  
 Mein Hobby ist out – deswegen bin ich das nicht auch  
 Ich hatte zwar viel Pech – aber ich kein falsches Mitleid brauch  
 Ich war in einer Psychiatrie – trotzdem bin ich nicht verrückt  
 Die Schule hab ich geschmissen – anderes ist mir geglückt  
 Drogen habe ich genommen – bin ich deswegen eine schlechte Person?  
 Ich bin aus dem Osten – verdiene ich deswegen weniger Lohn?  
 Meine Beine können mich nicht mehr tragen – mein Gehirn ist noch fit  
 Wir können es uns nicht leisten – auf Klassenfahrt will ich trotzdem mit  
 Ich kann nun mal nicht alles – eigentlich stell ich mich gar nicht quer  
 Dass ihr mich beim Sport als Letzte wählt – verletzt mich sehr  
 Ich habe Angst vor vielen Dingen – ich beweise ständig Mut  
 Meine Vorfahren zogen umher – ihr nennt mich Zigeunerbrut  
 Ich habe einen Fehler gemacht – könnt ihr mir nicht verzeihen?  
 Ich weiß nicht warum – könnt ihr mich mal in eure Pläne einweihen?

Jeder Mensch ist anders – damit sind wir schon wieder alle gleich  
 Wir sind zwar alle allein – doch schwimmen im selben Teich  
 Du willst nicht ausgeschlossen werden – meinst du, dass jemand anderes das will?  
 Du hast sofort eine Meinung – sei doch erst einmal still  
 Du hast die Person noch gar nicht kennengelernt – dein Urteil hast du schon gefällt  
 Du hast es noch nie probiert – aber glaubst du, dass sie dem zweiten Blick Stand hält?  
 Du hast Vorurteile – hast du je ein Nachurteil entstehen lassen?  
 Du solltest dein Weltbild mal aktualisieren – die Welt wird sich dir nicht anpassen  
 Das willst du gar nicht versuchen – so vieles wird dir entgehen  
 Es muss nicht alles so bleiben – an manchen Stellen kann man drehen

Deine Hautfarbe ist dunkler – was ändert das an deinen Werten?  
 Du lernst einfach nicht so schnell – das sind die Idioten, die sich darüber beschwerten  
 Deine Kleidung ist von keiner Marke – was ändert das an dir?  
 Du traust dich nicht mit uns zu reden – was dagegen, wenn ich es trotzdem probier?  
 Unsere Sprache ist dir fremd – wir können trotzdem versuchen zu sprechen  
 Du bist zwar am Stottern – jeder hat halt seine Schwächen  
 Du heißt Kevin – ich heiße Tim

## 5 | Poetry Slam

Du verstehst keine Ironie – was ist daran schlimm?  
Dein Musikgeschmack ist anders – darüber können wir doch diskutieren  
Kein Sex vor der Ehe – das muss ich wohl respektieren  
Du bist oft traurig – vielleicht können wir ja mal zusammen lachen  
Du hast viele Narben – andere haben andere Sachen  
Du bist zwar Jude – komm doch einfach zu uns her  
Du blickst mir zwar nicht in die Augen – dir fällt das einfach schwer  
Nur weil du dich ritzt – ist das vielleicht ein Verzweiflungsschritt  
Ihr seid zwar arm – trinkt doch einfach einen mit  
Ihr seid reich – danach habe ich gar nicht gefragt  
Du bist zwar mein Kind – ich habe dir die Wahrheit gesagt  
Nur weil du nichts siehst – weißt du trotzdem wie die Leute ticken  
Du bist nicht so hoch gewachsen – ich kann trotzdem zu dir aufblicken  
Du trägst Kleidergröße 44 – und bist trotzdem schön  
Dein Gesicht ist voller Pickel – etwas woran ich mich gewöhn  
Du trägst Kopftuch – ich hab nichts dagegen  
Nur weil du glaubst – können wir zusammen etwas bewegen  
Unkontrolliert schreist du Schimpfwörter – ich weiß, dass es eine Krankheit ist  
Du hast zwar eine große Klappe – ich weiß, dass du eigentlich sensibel bist  
Dein Hobby ist out – das ist doch interessant  
Du hattest zwar viel Pech – mit unserer Hilfe das Unglück verschwand  
Du warst in einer Psychiatrie – schön, dass du wieder genesen  
Die Schule hast du geschmissen – vielleicht ist es nötig gewesen  
Drogen hast du genommen – deinem Fehler bist du dir bewusst  
Du bist aus dem Osten – du verdienst mehr als nur Frust

Deine Beine können dich nicht mehr tragen – du sollst trotzdem bei uns sein  
Ihr könnt es euch nicht leisten – auf Klassenfahrt laden wir dich ein  
Du kannst nun mal nicht alles – wer kann das denn schon?  
Dass wir dich beim Sport als Letzte wählen – war ein Versehen, kein Spott und Hohn  
Du hast Angst vor vielen Dingen – zusammen schaffen wir das  
Deine Vorfahren zogen umher – das rechtfertigt keinen Hass  
Du hast einen Fehler gemacht – das kann jedem mal passieren  
Ich weiß nicht warum – Vorurteile können an Bedeutung verlieren

Sapere aude! – hat Kant schon gesagt  
Unseren eigenen Verstand zu gebrauchen – hat er uns beauftragt  
Menschliche Vorurteile und jegliche Autoritäten – kann man gerne hinterfragen  
Selbstdenken – würden die Aufklärer vorschlagen  
All das ist lange her – doch noch lange nicht alt  
Vorurteile sind oft noch älter – aber leider immer noch nicht verhallt  
Vorurteile haben – das ist völlig normal  
Aber sie zu überdenken – das ist unsere Wahl



## Das Mädchen mit dem Buch

Diese Frau, die schlurft über den Flur  
Immer nur  
Entlang  
Diesen Gang  
In kleinen Schritten  
Ihr graues Haar ist kurz geschnitten  
Zeigt ihr Gesicht so leer  
Irgendwas lastet auf ihr schwer  
Langsam geht es immer hin und zurück  
Einmal sah ich kindliches Glück  
In ihren Augen strahlen  
Befreit von all den Qualen  
Als ihre Tochter kam  
Und sie in den Arm nahm

Nervös zieht er seine Ärmel lang  
Seine Stimme hat einen traurigen Klang  
Sein Gesicht angespannt  
Ums Handgelenk ein Gummiband  
Im Gespräch etwas betreten  
Die Hände einen Ball kneten  
Die Arme immer bedeckt  
Denn darunter sind versteckt  
Zu viele Narben  
Die alle ihre Geschichten haben  
„Beste Papa“ steht auf seiner Tasse  
Seine Frau und Kinder seien klasse  
Er ist glücklich wenn er von ihnen erzählt  
Das ist doch das was zählt

Eine Frau den Kopf immer gesenkt  
Irgendetwas hat ihn nach unten gedrängt  
Sie kann ihn nicht mehr heben  
Gezeichnet vom Leben  
Sie trägt ein schönes Kleid  
Doch sieht nicht ihre Liebenswürdigkeit  
Schmerzen, komplett verspannt  
Den Blick zur Erde gewandt  
Mühsam hebt sie ihren Blick  
Ich ihr ein Lächeln schick  
Auch sie hat ein Lächeln im Gesicht  
Das von unglaublicher Schönheit spricht

Da ist dieser Mann ungepflegt  
Sich stampfend fortbewegt  
Die Erde bebt bei seinem Gang  
Die Hosenbeine zu lang  
Den Pullover auf links gezogen  
Wirkt als wäre er auf Drogen

Hier und da ein Fleck  
Überall so ein bisschen Dreck  
Den Bart frisch abrasiert  
Dabei sind mehrere Schnitte passiert  
Er könnte sich wohl noch so oft waschen  
Man bräuchte nur einen Blick erhaschen  
Und er sähe ungepflegt aus  
Aber er macht das Beste draus  
Er philosophiert  
Auch wenn sich keiner dafür interessiert

Plötzlich sind da Schreie  
Eine Frau tanzt aus der Reihe  
Beleidigungen  
Durch den Flur geklungen  
Und verhallen  
Plötzlich Kräfte aufwallen  
Ein lautes Fluchen  
Dabei suchen  
Ihre Worte nur Gerechtigkeit  
Deswegen schreit  
Sie über den Flur  
Doch die Worte verhallen nur

Sie wippt mit ihrem Bein  
Sie geht allein  
Sich ein schotten  
In weiten Klamotten  
Stulpen am Arm  
Es ist so warm  
Sie sicherlich schwitzt  
Sie am Tisch sitzt  
Aber nichts isst  
Sie vergisst  
So schnell zu lachen  
Aber was soll man machen?  
Sie hält einen Stoffhund fest  
Der sie lächeln lässt  
Denn er lässt sie nicht allein  
Ist er noch so klein

Er hat sich länger nicht rasiert  
Das passiert  
Bekommt man Depressionen  
Nichts scheint mehr zu lohnen  
Wenn Klingeltöne erklingen  
Ist er nicht mehr rangegangen  
Er hat sich nicht mehr getraut  
Auch er schaut

## 7 | Poetry Slam

Traurig drein  
Dabei ist er nicht allein  
Auch er hat Kind und Frau  
Manche Zeiten sind rau  
Und hart  
Irgendwann rasiert er seinen Bart

Ihre Augen liegen schwarz zurück  
Ohne Glück  
Sie scheint so leicht  
Dass ein Windstoß reicht  
Um sie zu zerbrechen  
Ihre Worte sprechen  
In einer gewissen Traurigkeit  
Die Augen in Dunkelheit  
Aber wenn sie so da liegt  
Den Stift in der Hand wiegt  
Und ihn über das Papier gleiten lässt  
Sieht man den Rest  
Der in Helligkeit geblieben  
In ihre eigene Welt vertrieben

Er sieht verloren aus  
Sein Haar kraus  
Er ist noch so jung  
Aber es fehlt jeder Schwung  
Längst aufgegeben  
Wofür streben  
Alles hat so eine Sinnlosigkeit  
Die Flasche immer bereit  
Um Wasser zu trinken  
Er will sich ausklinken  
Aus der Gesellschaft  
Einerseits so eine Kraft  
Andererseits so kraftlos  
Seine Worte groß  
Und leer zu gleich  
Er ist so weich  
Auf eine gute Art  
Doch das Leben ist zu hart

Eine junge Frau, ihr Gesicht ausgezehrt  
Ihr Leben erschwert  
Davon ist ihr Gesicht gezeichnet  
Zu viele Schicksalsschläge ereignet  
Ihre Haare hängen strähnig herab  
Der Gang schlapp  
Wirkt Schmerz erfüllt  
Sie ist in Unruhe gehüllt

Kurz davor in Tränen auszubrechen  
Es fällt ihr schwer darüber zu sprechen  
Nervös knetet sie ihre Hände  
Wie es scheint kein Ende  
Das den Zustand bricht  
Ich zeige ihr ein Gedicht  
Sie zu Tränen gerührt  
Ich hoffe, dass sie es spürt

Da ist das Mädchen mit dem Buch  
Was sie immer bei sich trug  
Sie hält sich daran fest  
Manches sie vor Angst erstarren lässt  
Sie sucht Halt  
In der Welt, so kalt  
Sie drückt das Buch an sich  
Das Mädchen bin ich  
Als eine von den Beispielen  
Von so vielen  
Menschen, die verloren  
Dabei sind sie geboren  
Wie alle gleich  
Egal ob arm oder reich  
Ob jung oder alt  
Vor nichts macht es Halt  
Krank zu werden  
Mit ganz eigenen Beschwerden  
Alle mit ihren eigenen Besonderheiten  
Mit Stärken und Schwierigkeiten  
Aber alle gleich viel wert  
Ob in Freiheit oder eingesperrt  
Von der Gesellschaft verdrängt  
Bis sich alles wieder eingerenkt  
Sie umgibt ein Schweigen  
Dabei sollte man ihnen offene Hände zeigen  
Und sie ihnen reichen  
Weil wir einander eigentlich gleichen

## Die Abwertung der Anderen | Dr. Beate Küpper



Dr. Beate Küpper ist Professorin für Soziale Arbeit in Gruppen und Konfliktsituationen an der Hochschule Niederrhein und stellvertretende Leiterin des Institutes SO.CON (Social Concepts - Institut für Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit).

Sie arbeitet zu den Themen Diskriminierung, Diversity und Integration und analysiert Vorurteilsstrukturen.

Von 2015 bis 2016 war sie Mitglied im unabhängigen Expertenrat Antisemitismus des Deutschen Bundestags. Sie wirkt in der Redaktion der Zeitschrift „Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit“ mit.

Als Fellow der Mercator-Stiftung untersucht Dr. Beate Küpper derzeit beim Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld die Einflussnahme rechtspopulistischer Positionen auf die Arbeit von kommunalen und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

In ihrem Vortrag „Die Abwertung der Anderen“ schildert Dr. Beate Küpper eindrucksvoll die Ursachen und Wirkweisen von Stereotypen und Vorurteilen und geht intensiv auf die Entstehung rechtspopulistischer Einstellungen ein. Dabei nimmt sie ihre Zuhörerschaft durch interaktive Elemente mit und bindet sie auch zum Abschluss des Vortrags in einer Fragebogenaktion aktiv in das Thema ein.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Mercator-Stiftung erhebt sie mit einer Umfrage ein Bild zur Konfrontation mit (Alltags-)Rassismus im beruflichen Umfeld. Von den Teilnehmenden der Bildungskonferenz geben 42 ihre ausgefüllten Fragebögen ab. In einer ersten kurzen Rückmeldung hat Dr. Beate Küpper als kurzes Zwischenfazit verdeutlicht, dass bei der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit Betroffene auch gleichzeitig Akteure sein können und umgekehrt. Daher müsse Intervention und Prävention alle gleichermaßen einschließen. Im Kern gehe es darum, Gleichwertigkeit her- und sicherzustellen.

**Welche Erfahrung in Zusammenhang mit Rechtspopulismus machen Sie persönlich?**

Rechtspopulismus kann in der einen oder anderen Form die Arbeit beeinflussen, z.B. weil man auf der Arbeit über Vorfälle spricht, aber auch durch Vorurteile, die geäußert werden, kann von verschiedenen Akteuren der Arbeit, systematisches Erschweren der Arbeit o.ä. Dies Nachbarschaft, im Freundes- oder Verwandtenkreis, von Kolleg\_innen innerhalb und außerhalb der eigenen Einrichtung, von andern Akteuren in der Kommune usw.

Begegnet Ihnen das Thema Rechtspopulismus oder damit verwandte Inhalte in Bezug oder in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit?

nein, gar nicht     nein, eher selten     teils-teils     ja, manchmal     ja, häufig

Wo und wie begegnet Ihnen das Thema Rechtspopulismus oder damit verwandte Inhalte in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit? Welche Erfahrungen machen Sie? (gern in Stichworten)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Was ist für Sie daran bemerkenswert oder auch problematisch? (gern in Stichworten)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wie gehen Sie damit um (Sie selbst, Ihr Team, Ihre Einrichtung, Ihre Organisation o.ä.?) (gern in Stichworten)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Was würden Sie sich in diesem Zusammenhang für Ihre Arbeit wünschen?)

Ich finde das Thema Rechtspopulismus in Zusammenhang mit meiner Arbeit

gar nicht wichtig     eher nicht wichtig     teils-teils     eher wichtig     sehr wichtig

Ich bin in einem Arbeitsfeld im Themenzusammenhang Migration und Integration tätig

Ich bin in einem anderen Feld tätig

Ganz herzlichen Dank für Ihre Antworten! Beate Küpper



# Alltagsrassismus - Erscheinungsformen, Wirkungsweisen und Mögliche Handlungsstrategien

Beate Küpper  
Hochschule Niederrhein/Mercator Fellow

Kreis Steinfurth, 17. Oktober 2017



FES-Mitte 2016:  
 „Ich finde es gut, dass Deutschland viele  
 Flüchtlinge aufgenommen hat.“  
 56% Zustimmung / 20% Ablehnung

„In Deutschland darf man  
 nichts Schlechtes über  
 Ausländer sagen, ohne gleich  
 als Rassist beschimpft zu werden.“ 55%

„Wenn sich andere bei uns breit-machen,  
 muss man ihnen unter Umständen unter  
 Anwendung von Gewalt zeigen, wer Herr  
 im Hause ist. 10%

*Begrifflichkeiten, die Angst  
 machen*  
 „Flüchtlingstsunami“  
 „Terrorangst“  
 „Burkaverbot“



Karte der Gewalt Stand 2016  
 Amadeu-Antonio-Stiftung

Verfassungschutzbericht 2016

Deutlicher Anstieg von  
 rechtsextremen Straftaten,  
 v.a. fremdenfeindlicher Gewalt

Mehr als 2.000 Anschläge auf  
 Flüchtlingsunterkünfte  
 mit über 600 Körperverletzten in  
 2015/2016

z.T. zuvor nicht auffällige  
 Täter  
 zunehmend persönliche  
 Bedrohung von Akteuren  
 gegen Rechts, Unterstützern von  
 Geflüchteten, Journalist\_innen,  
 Amtsträger\_innen,  
 Polizist\_innen

Abwertung, Ausgrenzung, Gewalt

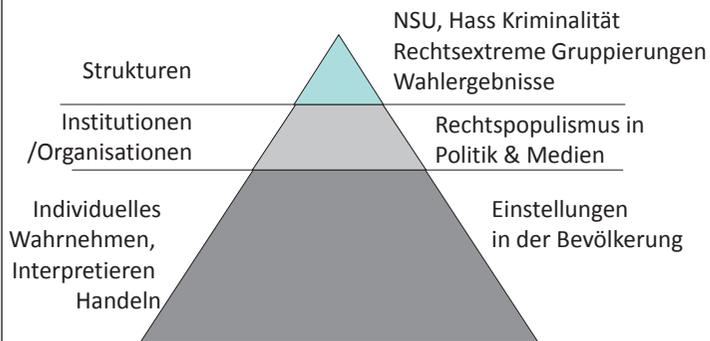


Abbildung 1

Häufigkeit von Diskriminierungserfahrungen  
 nach Merkmalen

Ich lese Ihnen nun einige Eigenschaften vor, aufgrund derer Diskriminierung stattfinden kann. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie persönlich in den letzten 24 Monaten in Deutschland aufgrund dieser Eigenschaft diskriminiert wurden oder nicht.



Abbildung 11



Zur Erinnerung: Pegida spazierte bevor viele Flüchtlinge kamen in einer Region mit sehr wenigen Einwanderern und noch weniger Muslimen.

„Feierabendterroristen“  
(Peter-Reif-Spirek, LZPB Thüringen)

„Islamisierung des Abendlandes“  
 „Alles nur Wirtschaftsflüchtlinge“  
 „Keine Einwanderung in das Sozialsystem“  
 „Die EU ist schlecht für Deutschland“  
 „Die Homo-Ehe zerstört die Familie“  
 „Genderwahn“  
 (aus: Berliner Zeitung, Parolen-Check)

Vereinfachung  
 Personalisierung  
 Emotionalisierung  
 Skandale und Tabubrüche  
 Narrativ des betrogenen Volkes  
 schwarz/weiß Denken  
 Ablehnung von Mediation

Geflüchtete  
 Roma  
 Muslime  
 Juden  
 Homosexuelle  
 Frauen  
 Linke  
 „Europa“



Mythos der Homogenität des ‚Volkes‘ und der Verkörperung durch eine Führung: Anspruch alleinigen, wahre „Stimme des Volkes“ zu sein. Andere Stimmen sind nicht legitim (sondern lügen und sind kriminell), wer anderer Ansicht ist, gehört nicht zum wahren Volk.  
 => Im Kern nicht demokratisch. (Müller 2016)

Menschen werden aufgrund ihrer zugewiesenen Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe als ‚anders‘, ‚fremd‘, ‚unnormal‘ und ‚ungleich‘ markiert.



Ungleichheit wird leicht zu „Ungleichwertigkeit“.



## Ausdrucksweisen von Rassismus und anderen Abwertungsphänomenen

offen: nah, heiß, direkt  
subtil: fern, kalt, indirekt

über Umwege, alte und neurechte Ideologien („Ethnopluralismus“) und Verschwörungstheorien („Umvolkung“)

Individuell, institutionell, strukturell

Perspektivendivergenz



## 3 Schritte zum Vorurteil

1. Kategorisierung: „wir“ versus „die“
2. Stereotypisierung: „warm/kalt“ + „kompetent/inkompetent“
3. Bewertung



## Welche Funktionen haben Vorurteile?

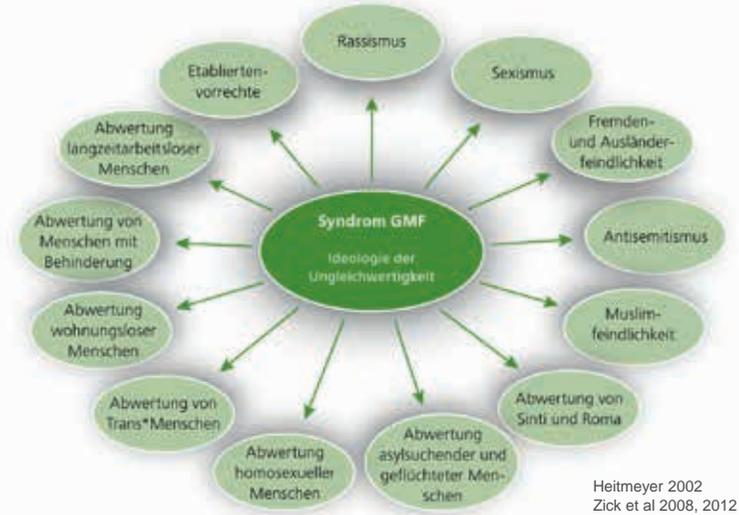
- Vermitteln Wissen und bieten Erklärung
- Schaffen Bindungen in der Eigengruppe
- Erhöhen den eigenen Selbstwert
- Bieten Anerkennung durch andere
- Legitimieren soziale Hierarchien, Privilegierung und Diskriminierung, Ausschluss, Gewalt

## Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Die humane und demokratische Qualität einer Gesellschaft bemisst sich am Umgang mit schwachen Gruppen.

Inwieweit werden Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser, ethnischer, kultureller Herkunft, Männer und Frauen, Menschen mit und ohne Handicaps und unterschiedlicher sexueller Orientierung in dieser Gesellschaft als gleichwertig anerkannt oder aber mit Feindseligkeit, Abwertung, Diskriminierung und Ausschluss konfrontiert?

### Das Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit



### Untersuchungsanlage

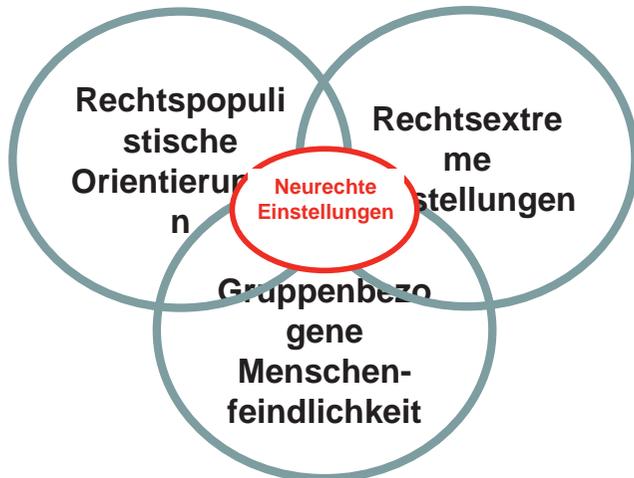
Langzeiterhebung rechtsextremer, rechtspopulistischer und menschenfeindlicher Aussagen in repräsentativen Bevölkerungsumfragen:

- GMF-Survey 2002-2011
- Leipziger Mitte Studie 2002-2016
- **Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung 2006-2016 2014/2016 durch das IKG Universität Bielefeld**

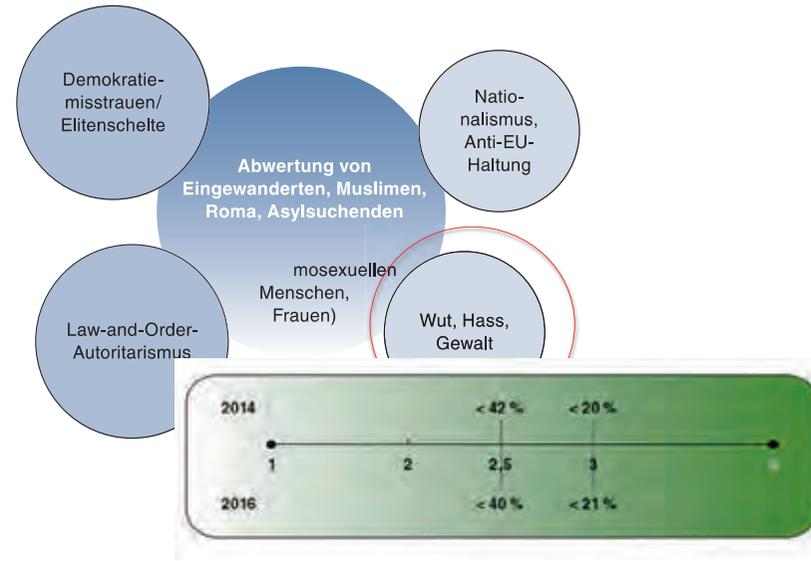
rund 2.000 Befragte ab 16 Jahren  
Telefon-Interviews (Dual-Frame)  
Befragungszeitraum Juni-August 2016  
durch das Sozialwissenschaftliche  
Umfragezentrum GmbH (SUZ)



### Fließen theoretisch wie empirisch zunehmend zusammen



### Rechtspopulistisches Einstellungsmuster



**Die große Mehrheit ist für Demokratie und Vielfalt**

	Zustimmung
Die Deutsche Demokratie funktioniert im Großen und Ganzen ganz gut.	84%
Verschiedene kulturelle Gruppen bereichern unsere Gesellschaft.	85%
Ich finde es gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufgenommen hat. (mind. teils-teils)	2014 2016 80%
Der Zusammenhalt in Europa muss gestärkt werden.	74% 82%

**Aber ...**

Die demokratischen Parteien zerreden alles und lösen die Probleme nicht.	58%
Zu viele kulturelle Unterschiede schaden dem Zusammenhalt der Deutschen.	31%
Durch die Zuwanderung geht die deutsche Kultur verloren.	33%
Die Deutsche Gesellschaft wird durch den Islam unterwandert.	40%

=> Die große Mehrheit positioniert sich demokratisch ... hat dann aber widersprüchliche Meinungen, die auch anschlussfähig für Rechtspopulismus und neurechte Ideologien sind.

*Ich stimme... voll / eher / eher nicht / überhaupt nicht zu.*

- Es leben zu viele Ausländer in Deutschland. 35%
- Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden. 16%
- Die Weißen sind zu Recht führend in der Welt. 13%
- Wer schon immer hier lebt, sollte mehr Rechte haben als die, die später zugezogen sind. 35%

=> Willkommen ja, ... aber bitten hinten anstellen.

**Aber ... Ich stimme... voll / eher / eher nicht / überhaupt nicht zu.**

- Frauen sollen sich wieder mehr auf die Rolle der Ehefrau und Mutter besinnen. 16%
- Es ist ekelhaft, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen. 16%
- Bettelnde Obdachlose sollten aus den Fußgängerzonen entfernt werden. 32%
- Sinti und Roma neigen zur Kriminalität. 38%
- Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss. 9%

=> Vielfalt ja, ... aber nicht alle sind gleichwertig, Vorurteile gegen diverse Gruppen sind weit verbreitete

**Polarisierung der Meinungen**

“Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche.“  
(Zustimmung in % 2016)



### Polarisierung der Meinungen

In Deutschland kann man nicht mehr frei seine Meinung äußern, ohne Ärger zu bekommen.  
(Zustimmung in %)



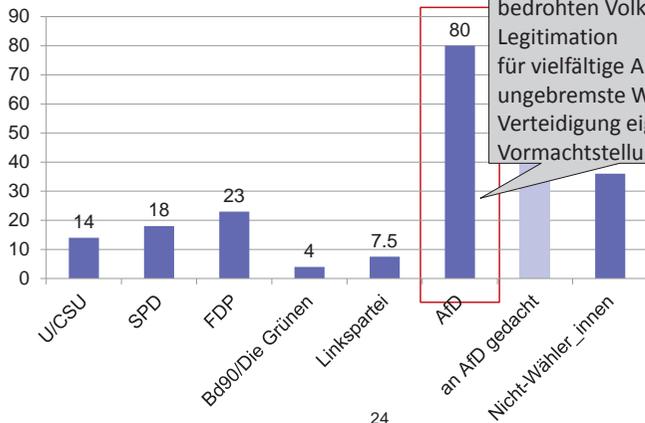
### Polarisierung der Meinungen

„Was Deutschland jetzt braucht, ist eine einzige starke Partei, die die Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert.“ (Zustimmung in % 2016)



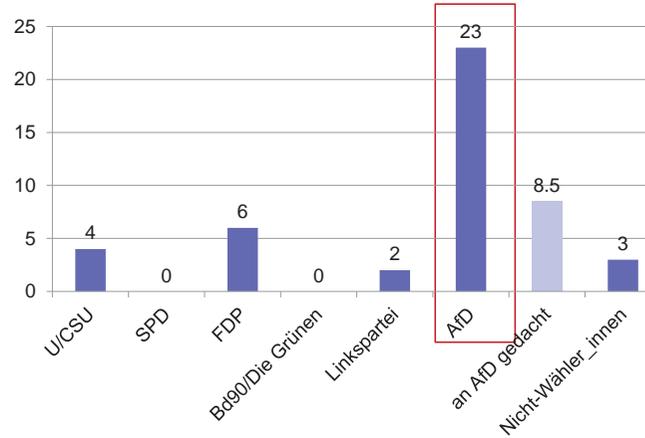
Rechtspopulistische Einstellungen sind unter Wähler\_innen der AfD besonders weit verbreitet

Die AfD bündelt vorhandene rechtspopulistische Einstellungen, verknüpft sie mit dem Narrativ vom bedrohten kleinen Mann und dem bedrohten Volk, bietet Legitimation für vielfältige Abwertungen, ungebremste Wut und die Verteidigung eigener Vormachtstellung.



24

Rechtsextreme Einstellungen sind unter potentiell der AfD besonders weit verbreitet (2016).



25

Die Zustimmung zu rechtsextremen Einstellungen ist unter potenziellen **AfD-Wähler/innen** signifikant höher.

	CDU/CSU (n = 370)	SPD (n = 361)	FDP (n = 124)	B'90* (n = 268)	Die Linke (n = 107)	AfD (n = 106)	NW! (n = 118)
Befürwortung Diktatur***	2,6	1,4	4,0	0,0	2,4	20,8	6,6
Chauvinismus***	13,9	5,6	11,5	4,4	10,8	47,0	21,6
Ausländerfeindlichkeit***	6,0	2,3	7,7	1,0	0,0	35,9	14,3
Antisemitismus***	3,3	2,0	3,7	0,2	0,0	10,4	2,0
Sozialdarwinismus***	1,5	2,2	3,9	0,0	2,1	9,4	4,2
Verharmlosung des Nationalsozialismus***	0,9	0,8	2,7	0,0	0,0	20,3	1,6

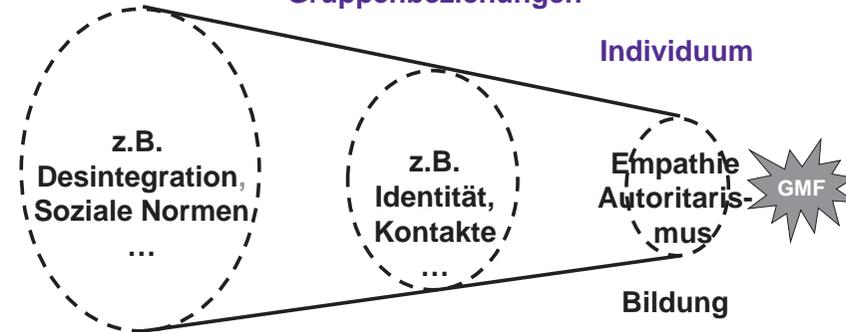
Legende \* p ≤ .05; \*\* p ≤ .01; \*\*\* p < .001 - \* = Bündnis 90/Die Grünen; ! = Nichtwähler.

## Warum? Ursachen und Bedingungsfaktoren

### Kultur/Gesellschaft

### Gruppenbeziehungen

### Individuum



27

## Warum?

### Konflikte um Ressourcen

materielle (Wasser, Land, Öl, Arbeitsplätze, Gesundheit)

Immaterielle (Einfluss, Definitionsmacht über Werte)

Desintegration

Angst vor dem sozialen Abstieg

tatsächliche und subjektiv wahrgenommene Konflikte!

### Herstellung und Bewahrung sozialer Identität

Selbstwert über die Zugehörigkeit zu einer Gruppe

Abgrenzung „wir“ gegen „die“

Zusammenhalt in und Aufwertung der Eigengruppe durch

Abwertung einer Fremdgruppe

## FES / IKG Studie „Gesplante Mitte – Feindselige Zustände“ (2016)

Ich stimme... **voll / eher / eher nicht / überhaupt nicht zu.**

- Flüchtlinge, die hier leben, bedrohen meine persönliche Lebensweise. 6%
- Flüchtlinge, die hier leben, bedrohen meine eigene finanzielle Situation. 7%
- Der Lebensstandard der Deutschen wird durch die Aufnahme der Flüchtlinge sinken. 24%

Je konkreter man fragt, desto weniger groß ist die Angst.

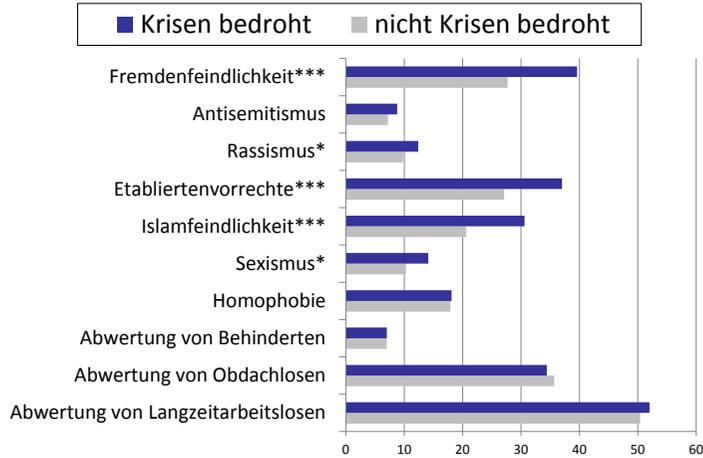
=> Problem: vages Bedrohungsgefühl macht anfällig für Abwertung

Worüber wird wie und warum gesprochen?

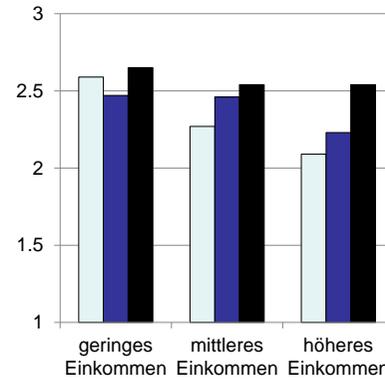
29

## Wer sich von der Krise bedroht fühlt, neigt eher zu Gruppenbezog. Menschenfeindlichkeit

Zustimmung in % 2011



## Rechtspopulismus in Abhängigkeit des Einkommens und der Relativen Deprivation von Deutschen im Vergleich zu Ausländern 2016.

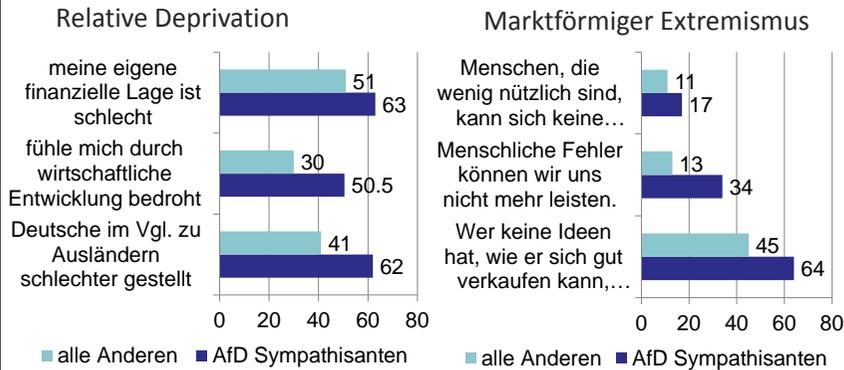


Befragte, denen es finanziell recht gut geht, die sich aber im Vergleich zu Ausländern relativ depriviert fühlen, sind ähnlich rechtspopulistisch eingestellt wie Einkommensschwache nicht deprivierte.

□ nicht relativ depriviert  
■ neutral  
■ relative depriviert

Haupteffekt  $p > .001$   
Interaktion  $p > .05$

## Potentielle Wähler\_innen der AfD und anderen (Zustimmung in % 2016).

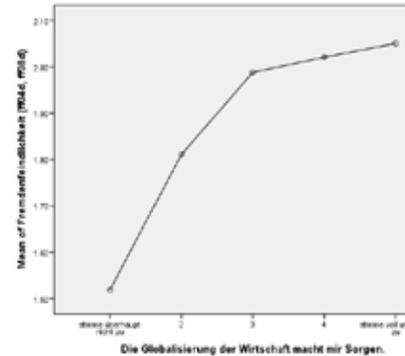


32

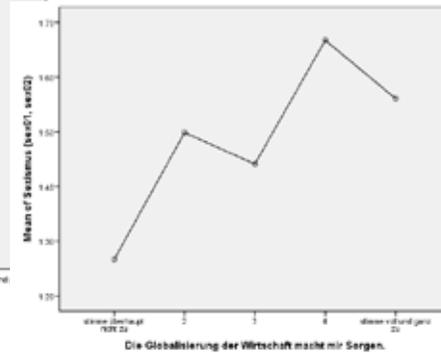
## Globalisierungsangst?

„Die Globalisierung der Wirtschaft macht mir Sorgen“ Skala 1-5  
25% überhaupt nicht, 23% voll und ganz

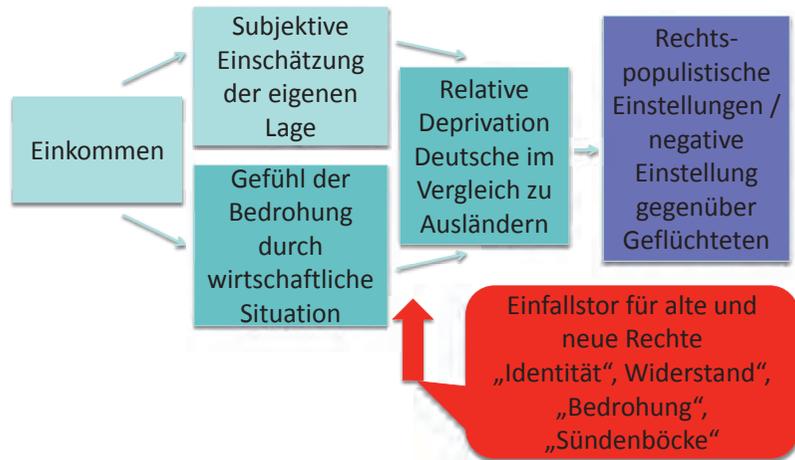
### Fremdenfeindlichkeit



### Sexismus



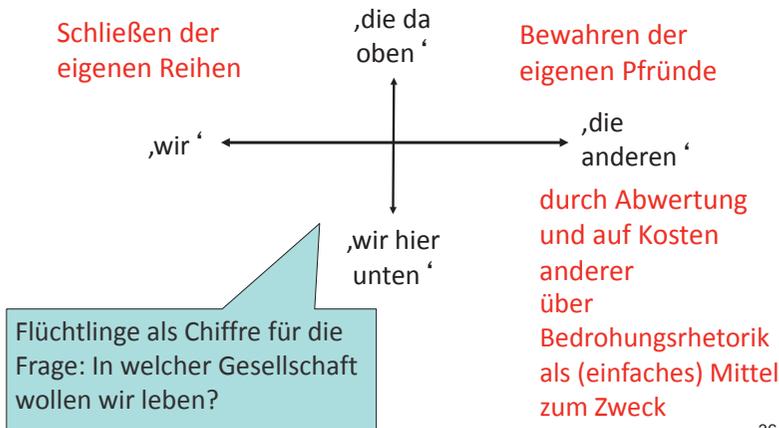
### Erklärungsmodell Rechtspopulismus in Abhängigkeit des Einkommens und (relativer) Deprivation 2016



### Um was geht es?

- > Angst vor dem „Fremden“
  - > Angst vor Abweichung und Veränderung
  - > Angst vor dem sozialen Abstieg ... und dem Verlust von Privilegien aufgrund der eigenen Gruppenmitgliedschaft
- => Es geht um die Macht im Große, aber auch um die Macht im Kleinen!**

### Diskursverschiebungen



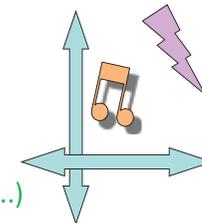
### 4 Grundfragen in Gesellschaften und Organisationen

- **Drinnen-Draußen:** Homogenität oder Vielfalt?
- **Oben-Unten:** Hierarchie oder Gleichwertigkeit?
- **Umgang mit ‚Abweichung‘:** Autoritarismus oder Liberalität?
- **Weltsicht:** Bedrohung oder Neugier?

Wie steht es eigentlich um Gleichwertigkeit und Vielfalt bei uns (in der Kommune, Institution ...)

Wie schätzen wir sie wert und stellen sie sicher?

Was können wir konkret tun, um Gleichwertigkeit und Vielfalt weiter zu stärken?



## Herausforderungen

- ❖ Beschluss: Rückendeckung, Vernetzung innerhalb und außerhalb der eigenen Institution, Bündnispartner suchen, Handlungsstrategien entwickeln und kommunizieren, klares Leitbild kommunizieren!
- ❖ Polarisiertes Meinungsklima: Nicht Beirren lassen, keine Zeit und Energie an überzeugte Rechtsextremisten vergeuden, die demokratisch Positionierten stärken, die Bystander mitnehmen
- ❖ Subtile, indirekte Formen von Vorurteilen, Etabliertenvorrechte: ansprechen, irritieren, dran arbeiten, ohne belehrend zu sein
- ❖ Individuellen und institutionalisierten Rassismus zusammendenken: gucken, was dazu schon an Konzepten vorliegt
- ❖ Rassismus + X: andere Abwertungsphänomene einbeziehen und besprechbar machen
- ❖ Eigene Vorurteile und Ungleichwertigkeitsstrukturen: sich ehrlich sich selbst gegenüber machen
- ❖ Empowerment: Stärken, reflektieren, nicht gegeneinander ausspielen, verbünden

## Was tun? Grundsätzliches

- Umfassendes , einschließendes , 'Wir' kommunizieren.
- Klare Normen von Gleichwertigkeit ohne wenn und aber setzen
- Vorsicht vor ökonomistischer Werthaltung und Nützlichkeitsprache
- Weltsicht von Neugier statt Bedrohung befördern
- „Ängste“ ernstnehmen heißt, sie als Angst zu verstehen
- Kontakt hilft! Drauf achten: Gruppen mischen, gemeinsames Ziel
- Menschen abholen bei Empathie und Großherzigkeit
- Aus Positives setzen
- Auf das „Wie“ wird über Herausforderungen gesprochen, kommt es an.
- Demokratieverständnis klären.
- Soziale Netzwerke einbeziehen, auch Top-Down Signale setzen, Vernetzen!

## Was kann jede/r Einzelne tun?

- Wahrnehmen und Hinsehen
- Als Problem sehen und verstehen wollen
- Sich verantwortlich fühlen
- Handlungsstrategien kennen
- Entscheiden zu handeln

5-Stufen des Hilfeverhaltens und der Zivilcourage

STIFTUNG  
MERCATOR



## Alltagsrassismus - Erscheinungsformen, Wirkungsweisen und Mögliche Handlungsstrategien

Beate Küpper

Hochschule Niederrhein/Mercator Fellow

[www.amadeu-antonio-stiftung](http://www.amadeu-antonio-stiftung)  
[www.belltower.news](http://www.belltower.news)  
[www.hamburger-wahlbeobachter.de](http://www.hamburger-wahlbeobachter.de)  
[www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de)

17



## Cliff Odum



*Cliff Odum ist ein junger Poetry-Slammer aus dem Kreis Steinfurt, der derzeit die Hildegardis-Schule in Münster besucht. Erste Slam-Erfahrung machte der 18-Jährige im Rahmen des Schulprojekts „Schule ohne Rassismus“ an der Realschule am Buchenberg in Steinfurt. Dort gewann er einen internen Poetry-Slam-Wettbewerb. In seiner Steinfurter*

*Schulzeit hat er auch in der Bezirksschülervertretung im Kreis Steinfurt aktiv mitgearbeitet.*

*Ehrenamtlich engagiert Cliff Odum sich für den Bau eines Waisenhauses in Nigeria über den Verein Chiemela e.V., dem seine Mutter vorsteht. Der Verein unterstützt Waisenkinder durch den Bau einer Unterkunft, Beschaffung von Nahrung und Kleidung sowie Ermöglichung des Schulbesuchs durch Übernahme des Schulgeldes. Weitere Informationen zu diesem Projekt gibt es im Internet unter [www.chiemela-ev.de](http://www.chiemela-ev.de).*

## Ich habe einen Traum

Ich bin schwarz, ja im Ernst,  
deshalb aber nicht gleich ein Außerirdischer.  
Immer wieder jeden Tag dieselben Blicke, dieselben Fragen,  
und das alles wegen einer etwas anderen Farbe?  
Okay, etwas ist etwas zu untertrieben,  
denn ich habe es ja schon schwerer als mancher Weißer,  
muss ja jeden Tag aus Afrika zur Schule fliegen.  
Und meine Haare, wenn Weiße sie sehen,  
oh mein Gott, gar kein Bock,  
denn, sie mal zu berühren, lassen sie sich nicht entgehen.  
Fragen mich: „Cliff darf ich mal deine Haare berühren?“  
Ich sage: „Nein“ - Trotzdem fangen sie an, drin rumzuwühlen.  
Einfach so. Fragen nicht, ob ich es wolle.  
Stattdessen denken sie, es sei ein Kompliment, wenn sie sagen,  
dass sie sich anfühlen würden wie Stahlwolle.  
Aber wartet, ich weiß noch damals im Kindergarten,  
sie meinten: „Cliff, wenn du braun bist, muss dein Kot doch weiß sein?“  
Ich machte mir einen Scherz draus und bestätigte:  
„Ja, er ist weiß.“  
Alle waren verwundert, jeder wollte meinen Haufen sehen,  
seitdem konnte ich im Kindergarten nicht mehr auf die Toilette gehen.  
Und jetzt kommen die schlimmsten:  
Die Weißen, die im Sommer auf Malle waren,  
halten ihren Arm an meinen Arm und sagen:  
„Cliff, ich bin ja fast so braun wie du!“ Oder sagen:  
„Cliff, du glaubst es kaum, aber ich wäre auch gerne braun“.

Ich denke mir: „Na und? Das juckt mich in keinster Weise.“  
Als würde ich jeden Tag in meinem Zimmer wegen meiner Hautfarbe weinen.  
Und Leute, das, was ich erzähle, ist kein Spaß, ich erlebe das jeden Tag.  
Es ist kein Rassismus, es sind keine Nazis,  
ich verurteile sie nicht, sehe es nur als Schwachsinn.  
Schwachsinn, dass wir uns immer noch nicht eins nennen können.  
Schwachsinn, dass Menschen sich montags immer noch auf die Straßen stellen  
und versuchen, das Abendland zu retten.  
Sie rufen, sie seien das Volk, aber das sind sie nicht, denn:  
Wir sind das Volk. Wir mit unserer Vielfältigkeit, ja.  
Wir, der Kanake und der Deutsche, in der Shisha-Bar.  
Das Oktoberfest: Besoffene Deutsche, Migranten,  
Menschen, die sich noch nie kannten.  
Das ist das Volk. Das Volk, das Späße über mich macht,  
auch über den deutschen Kartoffelsack.  
Ich habe einen Traum, dass bald, egal ob Schwarz, Weiß,  
Hetero, Homo,  
alle - jeder Mensch - auf Erden,  
nicht auf sein Äußeres, sondern sein Inneres bewertet werden.  
Wir sind das Fundament, lasst uns drauf bauen.  
Ist das nicht auch euer Traum?

### Austausch und Diskussion

Die Bildungskonferenz dient gleichermaßen der Auseinandersetzung mit aktuellen Bildungsthemen und der Vertiefung der regionalen Kooperations- und Netzwerkbeziehungen der Bildungspartner untereinander.

Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Beate Küpper haben die Teilnehmer\_innen der Bildungskonferenz daher Gelegenheit, sich in zwei lockeren Gesprächsrunden an den vorbereiteten Tischen einzufinden und anhand der folgenden Leitfragen miteinander ins Gespräch zu kommen:

- Wo und wie begegnet Ihnen das Thema Rechtspopulismus oder damit verwandte Inhalte in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit?
- Welche Erfahrungen machen Sie?
- Was ist für Sie daran bemerkenswert oder auch problematisch?
- Wie gehen Sie damit um (Sie selbst, Ihr Team, Ihre Einrichtung, Ihre Organisation o.ä.?)
- Was würden Sie sich in diesem Zusammenhang für Ihre Arbeit wünschen?

Die Teilnehmer\_innen nutzen intensiv die Gelegenheit zu gegenseitigem Kennenlernen, vertieften Gesprächen und zur Diskussion zu den Themen Vorurteile und Rechtspopulismus.



## Sulaiman Masomi



Der gebürtige Afghane **Sulaiman Masomi** arbeitet seit über 10 Jahren als Schriftsteller, Poet, Rapper und Poetry-Slammer. Als kultureller Botschafter bereiste er für das Goethe-Institut u. a. Städte wie Kairo, Riga, San Francisco und Jerusalem, um seine Werke vorzustellen und Workshops zu geben.

Im Jahre 2013 wurde er NRW-Meister und war im selben Jahr Finalist der deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften.

Sulaiman Masomi hat ein Magisterstudium der Allgemeinen Literaturwissenschaften, Medienwissenschaften und in Kulturwissenschaftlicher Anthropologie an der Universität Paderborn abgeschlossen.

Sulaiman Masomi trägt zum Thema Vorurteile sein Stück „Der Untergang des Abendlandes“ vor, in dem er die vermeintliche Islamisierung des Abendlandes ironisch, streckenweise bissig aufs Korn nimmt: „Minarette sich wer kann und sagt den Moslems, sie sollen auf dem Teppich bleiben! Wir müssen alle den Sprengstoffgürtel enger schnallen...“ Mit Wortspielen, die es in sich haben und einem enormen Tempo nimmt er seine Zuhörerschaft mit.

Der Poetry-Slam „Der Untergang des Abendlandes“ ist nachzuhören auf YouTube unter: [youtube.com/watch?v=0LM23KeMzPQ](https://www.youtube.com/watch?v=0LM23KeMzPQ)

Der zweite Text, den Sulaiman Masomi nach eigener Aussage

besonders mag, ist betitelt mit „Der Rat der Sprache“. Darin erweckt er Sprach-Begriffe zum Leben, die sich in einer lebhaften Diskussion einen verbalen Schlagabtausch liefern. Unter dem Vorsitz der Epik bekennt sich die Dramatik beispielsweise zu ihrer homoerotischen Veranlagung, die Syntax spielt den Ordnungsdienner und verweist die anderen auf ihre Plätze. Sulaiman Masomi ist mit diesem Text ein Feuerwerk an Sprachwitz gelungen.

Der Poetry-Slam „Der Rat der Sprache“ ist nachzuhören auf YouTube unter: [youtube.com/watch?v=xDUVvOmbErU](https://www.youtube.com/watch?v=xDUVvOmbErU)

Die Texte sind in dem Buch von Sulaiman Masomi „Ein Kanake sieht rot“ aus dem Lektora Verlag veröffentlicht.



### Barbara Becker im Gespräch mit Cornelia Ebert und Tilman Fuchs

*Tilman Fuchs ist Dezernent für Schule, Kultur, Sport, Jugend und Soziales beim Kreis Steinfurt und hat vielfältige Berührungspunkte mit dem Thema Integration und Chancengleichheit von der frühkindlichen Bildung über die Schule bis hin zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Die Bildungsinteressen des Kreises Steinfurt vertritt er ebenfalls im Lenkungskreis des RBN.*



Am Ende der Veranstaltung zeigen sich alle Mitglieder des Lenkungskreises in ihrem Schlusswort tief beeindruckt und bewegt von den Inhalten der heutigen Bildungskonferenz.

Sie danken insbesondere Dr. Beate Küpper für ihren informativen und impulsiven Vortrag zum Thema „Die Abwertung der anderen“. Die Zuhörer\_innen wurden zum einen mit aktuellen Forschungsergebnissen vertraut gemacht, darüber hinaus aber auch auf eindringliche Weise für Herausforderungen und mögliche Handlungsstrategien im Alltag sensibilisiert.

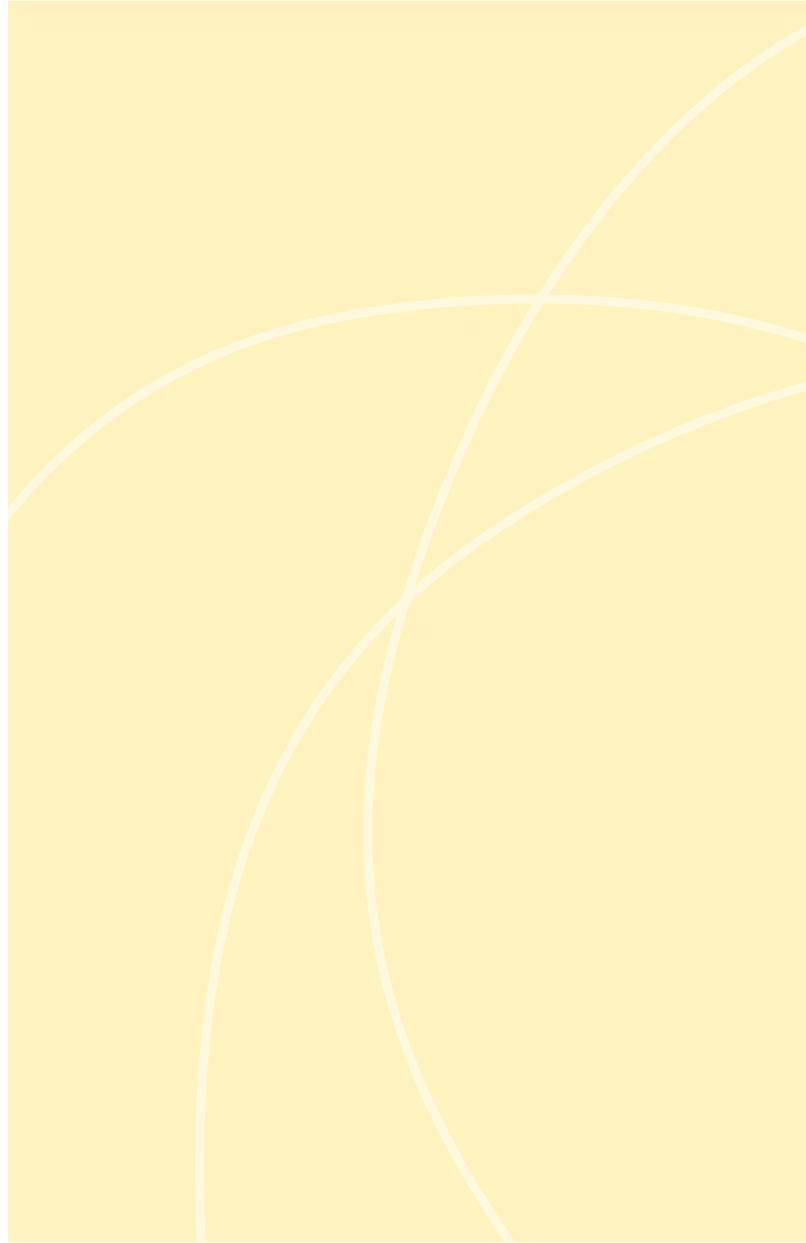
So betonen die Lenkungskreismitglieder am Schluss der Veranstaltung die gelungenen Diskussionen, die sie im Anschluss an den Vortrag von Dr. Beate Küpper wahrgenommen haben. Alle Teilnehmenden waren hier gefordert, die Möglichkeiten Gleichwertigkeit und Vielfalt im eigenen (Arbeits-)Umfeld zu stärken, auszuloten und darüber miteinander ins Gespräch zu kommen.

Es ist nach Meinung der Lenkungskreismitglieder im Anschluss an die Bildungskonferenz des heutigen Tages wünschenswert und erforderlich, dass diese Gespräche auch weiterhin in den Alltag integriert werden und einen Beitrag zur kritischen Selbstreflexion gegenüber eigenen Haltungen leisten.

Im Resümee der heutigen Veranstaltung würdigen die Mitglieder des Lenkungskreises auch die künstlerische Leistung der drei Poetry-Slammer. Sie haben mit ihrem jeweils eigenen Blickwinkel und zum Teil eigens für diese Veranstaltung geschriebenen Texten wichtige Aspekte der heutigen Bildungskonferenz pointiert dargestellt und die Brisanz der Thematik mit Nachdruck akzentuiert.



## Anhang



### Lenkungskreis

Der Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerks Kreis Steinfurt konkretisiert die praktische Umsetzung der Handlungsfelder und koordiniert die Absprachen und Tätigkeiten der Bildungsakteure. Derzeit gehören dem Lenkungskreis folgende Mitglieder an:

#### Lenkungskreis | Mitglieder



**Wilhelma Neumann**  
Bezirksregierung Münster  
Vertreterin der Schulaufsicht



**Barbara Becker**  
Schulamt für den Kreis Steinfurt  
Vertreterin der Schulaufsicht



**Tilman Fuchs**  
Dezernat für Schule, Kultur, Sport,  
Jugend und Soziales  
Vertreter des Kreises Steinfurt



**Frank Tischner**  
Kreishandwerkerschaft  
Vertreter der Wirtschaft



**Cornelia Ebert**  
Stadt Ibbenbüren  
Vertreterin der Kommunen über  
die HVB-Konferenz



**Beate Tenhaken**  
Stadt Greven  
Vertreterin der Kommunen über  
die HVB-Konferenz



**Beatrix Meyer**  
Paul-Gerhardt-Grundschule Rheine  
Vertreterin der Primarstufe



**Dr. Werner Peters**  
Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg  
Vertreter der Sekundarstufe I



**Thomas Dues**  
Technische Schulen Steinfurt  
Vertreter der Sekundarstufe II



**Sonja Bruns**  
Schul-, Kultur- und Sportamt  
Vertreterin des Kreises Steinfurt

# Diskriminierung wirksam begegnen

10. Bildungskonferenz Kreis Steinfurt über Vorurteile, Stereotype und Rechtspopulismus

**KREIS STEINFURT.** Mal ehrlich: Wer hat sich noch nie dabei ertappt, einen Menschen, der um etwas Kleingeld bittet, genervt stehen zu lassen, eine Gruppe junger Männer mit dunkler Hautfarbe kritisch anzuschauen, ein Kind, das einen bestimmten Vornamen trägt, innerlich gleich abzuwerten? „Es sind nicht nur krasse rechtsradikale Äußerungen, die das Klima in unserer Gesellschaft vergiften, sondern häufig auch subtile, scheinbar harmlos hingesagte Ausdrücke und Sätze, die Ausgrenzung und Diskriminierung befeuern“, hat Dr. Beate Küpper, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule Niederrhein, bei der 10. Bildungskonferenz des Kreises Steinfurt in Steinfurt festgestellt.

Das Regionale Bildungnetzwerk Kreis Steinfurt (RBN) hatte seine Jahrestagung diesmal der „Abwertung der Anderen – Vorurteile, Stereotype, Rechtspopulismus“ gewidmet. Rund 70 Vertreter verschiedener Ins-



**Dr. Beate Küpper** erläuterte unter anderem Mechanismen, wie sich Diskriminierung verfestigen und rechtspopulistische Positionen auf die Arbeit von kommunalen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen Einfluss nehmen können.

titutionen, aus Schulen und Verwaltungen tauschten sich darüber aus, wo ihnen rechtspopulistische Tendenzen in ihrem beruflichen Alltag begegnen, wie sie damit umgehen und welche Unterstützung sie sich dabei wünschen.

Cornelia Ebert, Vorsitzende des RBN und 1. Beigeordnete der Stadt Ibbenbüren, wies in ihrer Begrüßung darauf hin, wie wichtig es an-

gesichts aktueller Entwicklungen sei, insbesondere in dem komplexen Bildungsreich äußerst sensibel und wachsam zu sein.

Dr. Küpper erläuterte Mechanismen, wie sich Diskriminierung und Vorurteilsstrukturen verfestigen und rechtspopulistische Positionen auf die Arbeit von kommunalen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen Einfluss nehmen

können. Gleichzeitig zeigte sie Wege auf, dem entgegenzuwirken.

Einen anderen Zugang zum Thema ermöglichten die drei von den Organisatoren eingeladenen Poetry-Slamer: Sulaiman Masomi, Schriftsteller, Poet und kultureller Botschafter für das Goethe-Institut, Cliff Odum, junger Poetry-Slamer aus dem Kreis Steinfurt, und Rike Ahlbrand, Studen-

tin und Schriftstellerin, gaben inspirierende und auf-rüttelnde Denkanstöße.

Barbara Becker von der Schulaufsicht, die als Mitglied des Lenkungskreises RBN die Konferenz moderierte, sowie Kreis-Schuldezernent Tilman Fuchs, ebenfalls Mitglied des Lenkungskreises, ermunterten zum Abschluss alle Teilnehmer, sich weiterhin aktiv mit dem Thema zu befassen.

## Teilnehmerübersicht

Nr.	Teilnehmer		Institution
1	Rike	Ahlbrand	Poetry-Slammerin
2	Bettina	Alt	Kreis Steinfurt
3	Julian	Baar	Begegnungszentrum Ibbenbüren
4	Barbara	Becker	Schulamt für den Kreis Steinfurt
5	Sandra	Benson-Herbers	Grundschule
6	Jens	Bökenfeld	Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf
7	Matthias	Brügge	Lernen fördern e.V. Kreisverband Steinfurt
8	Sonja	Bruns	Schul-, Kultur- und Sportamt Kreis Steinfurt
9	Brunhilde	Dierkes-Zumhasch	Jugend- und Familiendienst e.V.
10	Carolin	Dinkelborg	VHS
11	Jessica	Dresen	Bezirksregierung Münster, Servicestelle RBN
12	Thomas	Dues	Technische Schulen
13	Cornelia	Ebert	Stadt Ibbenbüren
14	Maria	Frank	Rat der Stadt Ibbenbüren
15	Richard	Frank	Schulausschuss Kreis Steinfurt und Ibbenbüren
16	Tilman	Fuchs	Sozialdezernent für den Kreis Steinfurt
17	Ingrid	Gaidies	Kbw Steinfurt
18	Petra	Gittner	Stadt Emsdetten
19	Jacqueline	Günther	VHS
20	Karl-Heinz	Hagedorn	jobcenter Kreis Steinfurt AöR
21	Steffi	Herrmann	Universität Steinbeis
22	Mike	Hüsing	Jugendamt
23	Werner	Janning	Kreistag
24	Stefan	Jüttner-von der Gathen	Stadt Rheine
25	Angelika	Kahlert	Kita
26	Tanja	Kappelhoff	Lindenschule
27	Martina	Kerzel	Berufskolleg Rheine
28	Peris	Kewald	OGS Wettringen
29	Rabea	Köhler	Kreis Steinfurt, RBN-Geschäftsstelle
30	Rita	Kolvenbach	Kreis Steinfurt, RBN-Geschäftsstelle
31	Beate	Dr. Küpper	Hochschule Niederrhein
32	Barbara	Küppers	Kreis Steinfurt, RBN-Geschäftsstelle
33	Rainer	Lagemann	Kinderschutzbund
34	Anne	Lahrman	Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche e.V.
35	Thomas	Maihaus	Kindergarten St. Bartholomäus
36	Inge	Maiwald	Lindenschule

<b>Nr.</b>	<b>Teilnehmer</b>		<b>Institution</b>
37	Sulaiman	Masomi	Poetry-Slammer
38	Jürgen	Mathey	Bezirksregierung Münster, Dezernat 43
39	Christina	Metahri	Anne Frank Realschule
40	Hans-Peter	Metje	Der Paritätische
41	Helma	Neumann	Bezirksregierung Münster
42	Cliff	Odum	Poetry-Slammer
43	Franzi	Oskamp	OGS Wettringen
44	Erika	Ostkotte	Gymnasium Ochtrup
45	Elisabeth	Passlick	Kbw Steinfurt
46	Eva	Pauly	OGS Wettringen
47	Petra	Pels	VHS
48	Anna	Reidegeld	OGS Wettringen
49	André	Scheipers	Jugendamt
50	Barbara	Schonschor	Jugendmigrationsdienst der Ev. Jugendhilfe Münsterland
51	Dirk	Schoppmeier	Ev. Jugendbildungsstätte
52	Heike	Schürkamp-Korte	Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche e.V.
53	Hildegard	Senge	Hauptschule Tecklenburg
54	Dieter	Simon	CDU
55	Valentina	Stelmach	Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg
56	Alexander	Tebbe	Kirchengemeinde St. Reinhildis
57	Annette	Tiedemann	VHS Ochtrup
58	Andreas	Twardon	SBH West GmbH
59	Martina	Vennemeyer	Kreis Steinfurt, Bildungsbüro
60	Silke	Vollenbröker	Caritas
61	Annegret	Welling-Post	SPD-Fraktion
62	Kirsten	Weßling	Kreis Steinfurt
63	Stephan	Wolff	Gemeinde Altenberge

**Regionales BildungsNetzwerk Kreis Steinfurt**

Kreishaus | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt

**Ansprechpartnerinnen**

Martina Vennemeyer | 02551 69-1515  
martina.vennemeyer@kreis-steinfurt.de

Rabea Köhler | 02551 69-1582  
rabea.koehler@kreis-steinfurt.de

Rita Kolvenbach | 02251 69-1584  
rita.kolvenbach@kreis-steinfurt.de

Barbara Küppers | 02551 69-1583  
barbara.kueppers@kreis-steinfurt.de

[www.kreis-steinfurt.de/rbn](http://www.kreis-steinfurt.de/rbn)